



Donnerstag, 15. Juni 2023 / Thursday, 15 June 2023

11.00 – 12.30h Workshops Soziale Arbeit I / Social Work I

Workshop 1 Alexandra Schramm und Prof. Dr. Mehmet Kart *Prekäre Lebenslagen auf der Mikro-, Meso- und Makroebene von jungen Menschen in der Migrationsgesellschaft als Risikofaktoren für islamistische Radikalisierung (Deutsch)*

Institution: IU Internationale Hochschule

Place: Erfurt, Deutschland

Abstract

Die islamistische Radikalisierung junger Menschen mit Migrationshintergrund stellt die Präventionsarbeit in den letzten Jahren vor großen Herausforderungen. Sie ist aufgefordert, gezielte Konzepte zu entwickeln, welche die Mikro-, Meso- und Makroebene der Begünstigung von Radikalisierung sowie deren intersektionale Interdependenzen gleichermaßen in den Blick nehmen. Umfassende Erkenntnisse zu Radikalisierungsprozessen weisen auf potenzielle Risikofaktoren islamistischer Radikalisierung auf der Mikroebene (etwa biographische Brüche bei jungen Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrung), der sozialen Mesoebene (etwa sozialräumlich verortete radikale Milieus im Einwanderungskontext) und der gesamtgesellschaftlichen Makroebene hin (etwa kollektive und individuelle Diskriminierungserfahrungen junger Migrant:innen). Neuere Studien belegen, dass junge radikalisierte Personen oft Wohngebieten mit prekären Lebenslagen und enormem Entwicklungsstress entstammen. Jugendliche in benachteiligten Quartieren sehen kaum Zukunftsaussichten in der Gesellschaft und entwickeln ein Gefühl der kollektiven Deprivation. Diese prekären Lebensbedingungen führen oft zu Enttäuschung und Belastung des Selbstwertgefühls. Hieraus entwickeln sich wiederum Wut, Ärger und Aggression. Fehlende Perspektiven und eine allgemeine Entfremdung von der Mehrheitsgesellschaft und ihren Werten kann dazu führen, dass Menschen zugänglich für neue sinnstiftende Inhalte werden. Angst, Verunsicherung und Wut wird von extremistischen Gruppierungen instrumentalisiert, um sie noch stärker an die kollektive Identität zu binden. Die islamistische Radikalisierung wird als Ausweg erfahren und die neue soziale Identität, die islamistische Gruppen anbieten, wird als alternatives Identitätsangebot angenommen. Die Analyse erfolgt im Rahmen des Verbundprojektes „Strukturelle Ursachen der Annäherung an und Distanzierung von islamistischer Radikalisierung – Entwicklung präventiv-pädagogischer Beratungsansätze (Projekt „Distanz“)“ und stützt sich auf 25 qualitative Experteninterviews mit Fachkräften aus den Handlungsfeldern Prävention, Deradikalisierung und Distanzierung. Als Auswertungsmethode wird die qualitative Inhaltsanalyse angewandt.

CV

Mehmet Kart, Dr., Soziologe, ist Professor für Soziale Arbeit mit Schwerpunkt Migration und Flucht an der IU Internationale Hochschule. Forschungsschwerpunkte: Teilhabechancen von jungen Geflüchteten, kritische Migrationsforschung, rassismuskritische Bildung, soziale Ungleichheit im Bildungssystem, Prävention und Deradikalisierung im Bereich des islamistischen Extremismus.